

*Für den Abschlussgottesdienst bereitete jede Gruppe, passend zur Gruppenarbeit, eine Fürbitte vor.*

### Mittagessen und Mittagspause

Das Mittagessen (Tortellini mit Tomatensauce) wurde gemeinsam in der Turnhalle der Grundschule Hugstetten eingenommen. Dabei saßen die Kinder in ihren Gruppen vom Vormittag mit ihren Leiterinnen und Leitern an jeweils einem Doppeltisch beieinander. Nach dem Essen konnten sich alle eine halbe Stunde im Schulhof austoben.

### Kreativphase am Nachmittag

Für die verbleibenden 90 Minuten bis zum Gottesdienst durfte jedes Kind eines der folgenden Angebote auswählen:

#### Filzen

Aus verschiedenfarbigen Filzstoffen durfte jedes Kind ein Tier nach Wahl herstellen. Die einzelnen Tiere werden auf diesem großen Wandbehang zusammengefügt, das nach Fertigstellung in der Pfarrkirche aufgehängt wurde:



Wandbehang mit Tieren © Foto: Annette Woschek-Ham

#### Singen und Erzählen

Interessierte Kinder übten alle zehn Lieder unseres Liederheftes für den Tag ein, dazwischen wurden ihnen kurze Geschichten und Märchen zum Thema „Verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung“ erzählt, mit jeweils anschließender, kurzer Besprechung.

### Buttonmaschine

Die Kinder gestalteten aus den bunten Buttons unterschiedlicher Größe gemeinsam Collagen zum Thema „Schöpfung“.

### Quiz- und Bewegungsspiele

Zunächst wurde das Wort-Suchspiel „Schöpfung“ im Schulhof mit vier Viererteams durchgeführt. Danach lösten die Kinder ein „Wer wird Millionär“-Quiz zum Thema (beide Spiele zum Downloaden auf unserer Homepage [www.irp-freiburg.de](http://www.irp-freiburg.de)!).

Wer vorzeitig fertig war, konnte noch ein „Schöpfungs-ABC“ ausfüllen und ein Wortsuchspiel lösen, dessen Begriffe dann den einzelnen „Tagen“ aus der biblischen Schöpfungserzählung zuzuordnen waren.

### Weltkugel

Über einem Gerüst aus gebogenen Drähten wurde im Vorfeld mit Pappmaché eine Weltkugel modelliert. Nun konnten die Kinder unter Anleitung diese „Erde“ bemalen: die Meere blau und die Kontinente grün und braun, Grönland, Nord- und Südpol weiß. Danach wurden für den oberen Teil der Kugel aus weißem 120-g-Papier Pflanzen (vor allem Bäume), Tiere und Menschen gezeichnet, ausgeschnitten, dabei jeweils mit einer Klebelasche versehen, bunt bemalt und, über die einzelnen Kontinente und Weltmeere verteilt, schließlich auf der Oberfläche der Weltkugel festgeklebt.



Weltkugel aus Pappmaché © Foto: Annette Woschek-Ham

### Einen Tanz einüben und darstellen

Ein Lob der Schöpfung und des Schöpfers lässt sich auch in Form von Gebärden, Bewegung und Tanz darstellen. Dabei soll der Bewegung symbolhafte Bedeutung zugrunde liegen und der ganze Bewegungsvorgang den Inhalt des Lobes ausdrücken. Ein Tanz kann somit selbst zum „Ausdruck des Glaubens“ von Seele und Leib, Geist und Herz, werden, der in einem speziellen kontextuellen Zusammenhang, z.B. in einem Schulgottesdienst, eine besondere Aussagekraft erhält.

### Höchster, allmächtiger und guter Herr

Die getragene, langsam fließende Melodie des Liedes eignet sich für einen eher meditativen Tanz, unterlegt mit farbigen Tüchern. Bei dem Lied handelt es sich um die Titelmusik von Riz Ortolani aus dem Film „Fratello Sole Sorella Luna“ (u.a. gesungen von Andrea Bocelli bei der Vigil mit Papst Benedikt XVI. in Loreto 2007). Grundlage des Liedtextes ist der Sonngesang des Franz von Assisi.

### Lernimpulse:

- Während der Kehrvers von allen Schülerinnen und Schülern einheitlich dargestellt wird, sollen die einzelnen Strophen und den darin beschriebenen „Elementen“ in Gruppen mit Tüchern umgesetzt werden. Zur Vorbereitung wählt jede Gruppe eine Strophe bzw. ein Element und dazu passende Tücher aus, z.B.:

Gruppe 1 -> 1. Strophe Teil 1: Sonne, gelbe Tücher

Gruppe 2 -> 1. Strophe Teil 2: Mond und Sterne,  
weiße Tücher

Gruppe 3 -> 2. Strophe Teil 1: Wind und Wolken,  
graue Tücher

Gruppe 4 -> 2. Strophe Teil 2: Wasser, blaue Tücher

Gruppe 5 -> 3. Strophe Teil 1: Feuer, gelbe, rote und  
orangene Tücher

Gruppe 6 -> 3. Strophe Teil 2: Erde, Früchte und  
Blumen, braune und  
grüne Tücher

Gruppe 7 -> 4. Strophe Teil 1: Menschen, Liebe und  
Leid, rote Tücher

Gruppe 8 -> 4. Strophe Teil 2: Tod, schwarze Tücher

Jede Gruppe erhält die Aufgabe, ihre Strophe und das darin genannte Element anhand der Tücher mit Bewegungen (Gesten, Körperhaltungen) umzusetzen und einzuüben. Wichtiger Hinweis: Jede Strophe enthält zwei Teile und entsprechend zwei Elemente und erfordert deshalb auch zwei Gruppen.

### Tanzbeschreibung<sup>5</sup>:

Als **Ausgangsstellung** stehen die Schülerinnen und Schüler **in einem Kreis**, die einzelnen Gruppen stehen beieinander.

#### Kehrvers:

*„Höchster, allmächtiger“:*

*Die Arme seitlich nach oben führen;*

*„und guter Herr“:*

*Die Handflächen über dem Kopf zusammenführen und vor die Brust nach unten herab senken;*

*„dein sind der Lobpreis“:*

*Die Hände öffnen und leicht nach vorn strecken;*

*„die Herrlichkeit“:*

*Beide Hände nach oben strecken;*

*„und Ehr“:*

*Die Hände wie zum Gebet falten, den Blick senken.*

Zum Schlussrefrain „**Lobet und preiset...**“ können die Bewegungen genau so noch einmal übernommen werden.

Nach jedem Kehrvers wird, während die Mitschüler/-innen die folgende Strophe singen, von der entsprechenden Gruppe das vorbereitete Element mit Tüchern dargestellt.

<sup>5</sup> Eine Tanzbeschreibung, bei der auch die einzelnen Strophen getanzt werden können, findet sich in: Schneider, Waltraud: *Lobt ihn mit Tanz. Neue Vorschläge für den Gottesdienst*, Verlag Herder, Freiburg 1990, S. 68-70, Tanz von Rebekka-Chiara Hengge

# Schöpfung und Naturwissenschaft Zwei einander ergänzende Perspektiven auf die Welt

## Lernimpulse für Haupt-/Werkreal- und Realschule

Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier

Die folgenden Lernanregungen sind im Sinne einer Didaktik des Perspektivenwechsels und des komplexeren Denkens konzipiert und berücksichtigen mit dem vorgestellten Dreischritt die Erfordernisse des eingangs erwähnten Spiralcurriculums. Innerhalb der drei Schritte können, je nach zeitlichem Umfang, Klassen- und Lernsituation auf unterschiedliche Weise und unter Weglassen einzelner Elemente miteinander kombiniert werden. Die Zuordnung zu den jeweiligen Stufen 5/6, 7-10 oder 9/10 stellen Richtwerte dar und können entsprechend modifiziert werden; teilweise sind die Vorschläge für 5/6 in dieser oder in leicht abgewandelter Form auch in höheren Klassen einsetzbar.

Die Schöpfungsdidaktik teilt das Grunddilemma aller Religionspädagogik: Das Ziel ihres Bemühens – die Deutung der Welt als Schöpfung und das Bekenntnis zum Schöpfer – ist zugleich ihr Ausgangspunkt, denn nur wenn ein zumindest rudimentärer Gottesglaube gegeben ist, kann ein solches Bekenntnis möglich werden. Einen Ausweg aus diesem Dilemma weist der alle Lern- und Bildungsprozesse bestimmende hermeneutische Zirkel, der davon ausgeht, dass sich Lernen – und damit auch religiöses Lernen – im Sinne einer Spirale und damit im Wechselspiel von Annäherung und Distanzierung, vom Nicht-Verstehen zum Verstehen und vom Verstehen zum Besser-Verstehen vollzieht. Ein Ausweg aus dem genannten Dilemma ist auch das notwendige – und religionspädagogisch legitime – Probehandeln bzw. probeweise Übernehmen und „Ausprobieren“ des Schöpfungsglaubens: Wie verändert sich die eigene Sichtweise, wenn Schülerinnen und Schüler probeweise die Welt im Licht des Glaubens sehen? Was passiert, wenn die Skeptiker unter ihnen hypothetisch annehmen, dass diese Wirklichkeit nicht ein Zufallsprodukt, sondern von Gott gewollt ist? Inwiefern verändern sie sich, wenn sie in der inszenierten und gemeinschaftlich erlebten, womöglich überwältigenden Naturerfahrung nicht

nur ein „event“ sehen, sondern mit der Vorstellung spielen, dass darin etwas von Gott selbst aufscheint? Solches „Ausprobieren“ muss der Religionsunterricht ermöglichen – in der Hoffnung, dass sich die probeweise eingenommene Haltung bewährt.

### 1. Erhebung des Vorverständnisses der Schülerinnen und Schüler

Die meisten Schülerinnen und Schüler haben einen Vorbegriff von Schöpfung und vom Verhältnis von Glaube und Naturwissenschaft, der nicht dem entspricht, was theologisch intendiert ist. Auf diesen potentiellen Widerspruch muss sie der Religionsunterricht aufmerksam machen, ohne ihnen vorschreiben zu können, dass sie sich das theologische Verständnis zu eigen machen müssen. Dabei kann es auch nicht darum gehen, die Vormeinung der Schülerinnen und Schüler einfachhin für „defizitär“ oder „falsch“ zu deklarieren. Wohl aber sollen im Sinne eines echten Lernprozesses die Schülerinnen und Schüler realisieren, dass sowohl das theologische Verständnis von Schöpfung als auch die Verhältnisbestimmung von Glaube und Naturwissenschaft sich möglicherweise nicht mit ihrem deckt.

### Das Vorverständnis des Verhältnisses von Glaube und Naturwissenschaft, ab Klasse 7, auch in HS/WRS

Drei verschiedene Positionen werden auf Plakate geschrieben und in drei verschiedenen Ecken des Klassenzimmers aufgehängt:

1. Was Religionsunterricht zu Welt und Mensch sagt, ist für mich ein Widerspruch zu dem, was Biologie und Physik dazu sagen. Beide stehen in Konkurrenz zueinander.

### Vertiefung: Vergleich der biblischen Schöpfungserzählungen mit den Schöpfungsmythen anderer Religionen und Kulturen, Klasse 9/10

Die Schöpfungserzählungen von Gen 1 und 2 werden entweder vorab oder im Rahmen eines solchen Vergleiches erarbeitet. In diesem Zusammenhang werden die zu Beginn thesenhaft in den Raum gestellten Sätze, was Schöpfung bedeutet, aufgegriffen und erschlossen. Da zu den Schöpfungserzählungen zahlreiche Unterrichtsvorschläge und Materialien, auch in den gängigen Religionsbüchern vorliegen<sup>1</sup>, wird dieser Schritt hier nicht skizziert.

Ein Vergleich von Gen 1 und 2 mit anderen altorientalischen oder ägyptischen Schöpfungsmythen schärft das Verständnis für die besondere literarische Gattung solcher Erzählungen und trägt so zu einem vertieften historisch-kritischen Verständnis bei. Er macht darauf aufmerksam, dass die alttestamentlichen Schöpfungserzählungen in ihrer Art kein „exotisches Unikum“ sind, sondern dass es ähnliche Erzählungen mit ähnlichen Motiven in anderen Kulturen und Religionen gibt, wie die Vorstellung, dass der Mensch auf einer Töpferscheibe geformt wird, bei den Ägyptern, oder dass die verschiedenen Völker mit ihren verschiedenen Hautfarben aus Teig bereitet und im Ofen unterschiedlich lange gebacken werden, so dass die einen eine weiße, andere braune und wieder andere dunkle Farbe annehmen, in Afrika.

Eine wahre Fundgrube an Erzählungen und Bildern ist – trotz des inhaltlich problematischen Titels, der Schöpfung und Weltentstehung parallel setzt – das Buch von Monika und Udo Tworuschka: Als die Welt entstand... Schöpfungsmythen der Völker und Kulturen in Wort und Bild, Freiburg 2005. Die Erzählungen sind u.a. gegliedert nach Aspekten, die auch für die Genesis-Erzählungen relevant sind, nämlich: „Schöpfung durch Trennen und Aufteilen“, „Schöpfung durch handwerkliche Tätigkeit“, „Schöpfung durch das Wort“, „Erschaffung des Menschen“ u.a.m.

Vorausgesetzt ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich zuvor intensiv mit den Genesis-Texten befasst haben. Hier bearbeiten sie paarweise oder in Kleingruppen je eine Erzählung im Blick auf mögliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sie präsentieren den anderen ihre Ergebnisse und halten in einem bzw. in wenigen Sätzen fest, was die jeweiligen Motive zum Ausdruck bringen.

Allerdings ist damit zugleich die Problematik verbunden, dass ein Rekurs auf Mythen und alte Erzählungen die Schöpfungserzählungen gegenüber den „modernen“ naturwissenschaftlichen Erklärungsmustern als „veraltet“, „unmodern“ und überholt erscheinen lässt und damit unbewusst der Höherrangigkeit der modernen Naturwissenschaft in die Hände spielt. Entsprechend besteht die Gefahr, dass der biblische Schöpfungsglaube nicht als konkurrenzfähig gilt, sondern als nicht zeitgemäß und darum unterlegen erscheint.

### 3. Notwendigkeit und Verbindung der unterschiedlichen Perspektiven

#### Nur mit beiden Brillen sehen wir die ganze Wirklichkeit, ab Klasse 5/6, auch in HS/WRS

Material:

Eine (fiktive) Geburtsanzeige mit dem Satz: „Gott hat uns ein Kind geschenkt“, Fotos: Erdkugel, Darstellungen von Seen, Flüssen, Bergen, Blumen, Tieren..., Kind im Mutterleib, Tier, das gestreichelt wird...

Lernimpulse:

Die Schülerinnen und Schüler betrachten die Geburtsanzeige.

- „Kann man das so sagen?“
- „Sind Kinder ein Geschenk Gottes?“
- „Oder sind sie das Ergebnis der Liebe zwischen Vater und Mutter?“

- „Steht die eine Aussage im Widerspruch zur anderen? Oder können wir nicht beides von einem Kind sagen? – Wenn wir das tun, schauen wir durch zwei Brillen auf das Kind: durch die des Glaubens der Religion und durch die der Biologie. Um zu verstehen, was die Geburt eines Kindes für seine Eltern bedeutet, brauchen wir beide Brillen. – Auch die anderen Dinge dieser Welt können wir sowohl mit der Brille des Glaubens als auch mit der Brille der Biologie betrachten.“ Die Schülerinnen und Schüler lassen die Fotos auf sich wirken und sagen jeweils, was sie durch die „Glaubensbrille“ und was sie durch die „Biologiebrille“ (oder auch „Geographiebrille“) sehen.

1) Z.B. *Reli konkret 1. Unterrichtswerk für katholischen Religionsunterricht an Hauptschulen und an Realschulen in den Jahrgangsstufen 5/6 in Baden-Württemberg*, Kösel-Verlag, München 2008, S. 25-42

*Reli konkret 2. Unterrichtswerk für katholischen Religionsunterricht an Hauptschulen und an Realschulen in den Jahrgangsstufen 7/8 in Baden-Württemberg*, Kösel-Verlag, München 2008, S. 93-108